

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung mit Antwort

Anfrage der Abgeordneten Gudrun Pieper, Petra Joumaah und Norbert Böhlke (CDU), eingegangen am 16.10.2013

Wie geht es weiter mit der Förderung der Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft?

Die *Walsroder Zeitung* berichtet in ihrer Ausgabe vom 20. August 2013, dass sich die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Heidekreis wegen der Neuausrichtung der EU-Förderung für die Förderperiode 2014 bis 2020 ab Mitte 2015 auf Kürzungen von jährlich rund 40 000 Euro einstellen müsse. Das Beratungsangebot der Koordinierungsstelle würde dann nicht mehr im bisherigen Umfang aufrechterhalten werden können. Fachleute befürchten, dass nicht nur die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Heidekreis von Mittelkürzungen betroffen sei, sondern auch alle anderen Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft in Niedersachsen.

In Niedersachsen werden derzeit 22 Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, davon sechs KoordinierungsstellenPlus im Konvergenzgebiet Lüneburg mit erweitertem Dienstleistungsangebot. Die Förderung beträgt derzeit maximal 155 000 Euro jährlich bzw. pro KoordinierungsstellePlus 200 000 Euro.

Die Koordinierungsstellen beraten Frauen, Berufsrückkehrerinnen, Berufsrückkehrer und Beschäftigte in der Elternzeit, stehen aber auch interessierten Betrieben als Ansprechpartner bei der Entwicklung familienfreundlicher Arbeitsbedingungen zur Verfügung. Die Koordinierungsstellen vermitteln zwischen den Bedürfnissen von Frauen und Unternehmen und tragen so dazu bei, dass qualifizierte Arbeitskräfte dem Arbeitsmarkt in der jeweiligen Region erhalten bleiben.

Ob die Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft auch künftig aus dem EFRE gefördert werden, bleibt nach der Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 28. Mai 2013 unklar. Allerdings teilt die Staatskanzlei mit, dass die Landesregierung im Bereich des Europäischen Sozialfonds (ESF) in der neuen Förderperiode einen Schwerpunkt auf Fachkräftesicherung sowie Chancengleichheit und Frauenförderung legen werde.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung

1. Trifft es zu, dass sich die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft Heidekreis ab Mitte 2015 auf Mittelkürzungen von jährlich rund 40 000 Euro einstellen muss?
2. Werden auch die anderen Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft in Niedersachsen von Mittelkürzungen betroffen sein?
3. Aus welchem EU-Förderprogramm und in welcher Höhe werden die Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft künftig gefördert?

(An die Staatskanzlei übersandt am 22.10.2013 - II/725 - 454)

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit
und Integration
- 204 -

Hannover, den 25.11.2013

Es ist ein wichtiges Anliegen der Landesregierung, die seit mehr als 20 Jahren gewachsene Struktur der Koordinierungsstellen in Niedersachsen grundsätzlich sowohl quantitativ als auch qualitativ zu erhalten. In der vergangenen EU-Förderperiode wurden die Koordinierungsstellen erstmals aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) gefördert, da die EFRE-Verordnung einen geeigneten Schwerpunkt für besondere Vernetzungsangebote mit der Wirtschaft enthielt. Dies wird in der neuen Förderperiode nicht mehr der Fall sein. Mit der erneuten Zuordnung zum Europäischen Sozialfonds (ESF) sind an sich keine Nachteile hinsichtlich Förderhöhe oder -qualität verbunden. Bereits jetzt ist allerdings bekannt, dass die europäischen Strukturfondsmittel für Niedersachsen in der neuen Förderperiode erheblich geringer ausfallen werden. Dies liegt insbesondere am Wegfall des bisherigen „Konvergenzgebietes“, für welches in der Förderperiode 2007 - 2013 ein erhöhter Mittelanteil zur Verfügung stand und in dem mit einem erhöhten EU-Fördersatz von 75 % gefördert werden konnte. Von den Kürzungen sind alle Förderbereiche in unterschiedlicher Intensität betroffen.

Die Koordinierungsstellen sollen in der neuen Förderperiode trotz der Mittelkürzungen nahezu unverändert fortgeführt werden. Lediglich die Koordinierungsstellen im Konvergenzgebiet, die vor dem Hintergrund der besonderen Konditionen für den ehemaligen Regierungsbezirk Lüneburg zusätzlich eine „KoordinierungsstellePlus“ beantragen konnten, werden zukünftig wieder mit den anderen Koordinierungsstellen gleichgestellt.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

Zu 1:

Die derzeitige Förderung von „KoordinierungsstellenPlus“ mit besonderer regionaler Schwerpunktsetzung kann nach dem 30.06.2015 wegen des Wegfalls der besonderen Förderung des Konvergenzgebietes Lüneburg nicht mehr aufrecht erhalten werden. Hiervon ist auch die Koordinierungsstelle im Heidekreis betroffen.

Zu 2:

Neben der Koordinierungsstelle im Heidekreis sind wegen des Wegfalls der genannten zusätzlichen Förderung von den derzeit acht Koordinierungsstellen im Konvergenzgebiet noch fünf weitere Stellen betroffen (Lüneburg/Uelzen, Harburg, Cuxhaven, Verden und Rotenburg). Zwei Koordinierungsstellen im Konvergenzgebiet hatten von der Möglichkeit einer erhöhten Förderung keinen Gebrauch gemacht (Celle und Stade).

Zu 3:

Die zukünftige Förderung wird vorbehaltlich der Genehmigung des Operationellen Programms für die EU-Strukturfondsförderperiode 2014 - 2020 (Multifondsprogramm für den EFRE und den ESF) aus Mitteln des ESF und Landesmitteln auf der Grundlage neuer Förderrichtlinien erfolgen. Der Entwurf des Operationellen Programms ist derzeit in Bearbeitung. Der konkrete Mitteleinsatz für die Koordinierungsstellen kann noch nicht genannt werden.

Cornelia Rundt